

Kurzbiografie des Generalleutnant Hans von Donat



06. Juli 1891	1891 Hans von Donar wurde in Stuttgart geboren
1891 - 1903	Erziehung im Elternhaus
1903 - 1911	Erziehung und Ausbildung im königlich – preußischen Kadetten- Korps
1911 – 1912	Ausbildung zum Offizier
22.05.1912	Ernennung zum Leutnant
1914 – 1919	Teilnehmer des 1. Weltkrieg
1934 – 1936	Kommandeur des Pionierbataillon 19 in Holzminden mit folgenden Schwerpunkten seines Wirkens: - Aufstellung des neuen Bataillons, - Aufbau der neuen Kaserne in Holzminden, - Anlage von fünf großen Übungsplätzen, - Einführung neuer Ausbildungsmethoden, Ausbildungsblätter und Schaffung neuer Ausbildungsgeräte, - Verantwortung für die Veranstaltung Erntedankfest auf dem Bückeberg, - Durchführung von Großübungen an der Weser und im Winter.
01.06.1935	Beförderung zum Oberstleutnant Weitere Verwendungen als Kommandeur der Pioniere der Arme – und Regiments-Korps.
01.10.1937	Beförderung zum Oberst Einsatz als Regimentskommandeur und in weiteren Führungsverwendungen.

1939 – 1945	Teilnahme am zweiten Weltkrieg
01.11.1941	Beförderung zum Generalmajor
01.01.1944	Beförderung zum Generalleutnant
01.01.1944	Beförderung zum Generalleutnant
07.05.1945	Kapitulation und Niederlegen der Waffen
25.06.1945	Kriegsgefangenschaft durch die Amerikanische Armee
05.06.1947	Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft
Ab Herbst 1948	Engagement in humanitär tätigen Verbänden Für seinen Lebensabend hat sich Hans von Donat – wie er selbst sagte – noch so viel Arbeit vorgenommen, dass ihm bis zum letzten Atemzug seines Daseins nicht langweilig werden wird.
	Generalleutnant Hans von Donat verstarb am 11. Juni 1992 in Stuttgart
11. Juni 1992	Generalleutnant Hans von Donat verstarb am 11. Juni 1992 in Stuttgart

Ein Zeitzeuge beschreibt den Gedenkstein an der Donat-Hecke auf dem Landübungsplatz in Holzminden

Während seiner Dienstzeit als Kommandeur des Pionierbataillon 19 in Holzminden vom 1.10.34 - 31.3.36 hat sich Major und später Oberstleutnant v. D o n a t mit besonderem Interesse der Gestaltung des "Pionier-Übungs- und des Gefechtsübungsplatzes" angenommen. Hier gab es viel zu ordnen und zu organisieren, zu bauen, zu pflanzen und verkehrstechnisch aufzuschließen. Es mussten nicht nur Häuser, Baracken, Schuppen usw., sondern auch Brücken, ein Blockhaus, ein Aussichtsturm, eine große und eine kleine Brücke errichtet werden. Größere Pflanzungen, ein Übungsdorf und Waldparzellen waren anzulegen. Der Phantasie und Erfindungsgabe des Kommandeurs wurde freiem Lauf gelassen. Dieser Aufgabe hat sich der neue Kommandeur mit besonderem Eifer gewidmet. Donat war in seinem Element; er verstand auch, das ganze Bataillon dafür zu begeistern. So blieb es nicht aus, dass allmählich praktische, sehenswerte Anlagen daraus wurden. Leider wurde Oberstleutnant v. Donat durch Verletzung nach Köln am 1.4.36 mitten aus der ihn so sehr interessierenden Arbeit herausgerissen. Aber als er am 1.4.36 das Bataillon verließ, war schon sehr viel geschaffen, sehr viel vorausdisponiert, sehr viel vorbereitet und für die kommende Entwicklung festgelegt, so dass die Kommandeur-Nachfolger nur nach den vorliegenden Planungen weiterzuarbeiten brauchten. Das wurde auch seitens der Nachfolger des Gründungskommandeurs anerkannt. Zum Dank dafür hat dann ein Pionier der 1. Kompanie des Pionierbataillons der im Zivilberuf Steinmetz und Steinbildhauer war, mit Erlaubnis des neuen Kommandeurs im Sommer 1936 einen Denkstein gefertigt,

der mitten in der großen Hecke des Gefechtsübungsplatzes zur Erinnerung und zum Dank aufgestellt wurde. Hier hat er dann 50 Jahre gestanden und wurde auch von der Bundeswehr weitergepflegt. Im Jahre 1986, als die Motorisierung der Bundeswehr ständig zunahm, hat dann der neue Kommandeur den Stein von der Mitte des Platzes an die Wegespinne umsetzen lassen. Vielleicht steht er dort nun noch 50 Jahre weiter.

